

der trompetenratgeber

Teil 7



Rüdiger Baldauf gehört zu den erfolgreichsten Trompetern unseres Landes und hat mit internationalen Acts schon fast die ganze Welt bereist. Seit 10 Jahren ist er Trompeter bei den Heavytones, der Band von „TV Total“, war zuvor Mitglied im legendären United Jazz & Rock Ensemble und den RTL Samstag Nacht Allstars, spielte u.a. mit Ray Charles, Seal, Michael Buble, James Brown, Lionel Richie. Der renommierte Studiomusiker ist Autor und Produzent zugleich. Sein erstes Studio Album erschien 2010 und chartete mehrere Wochen. Dieses Jahr produzierte er neben einem Play-Along die Live DVD/CD „RÜDIGER BALDAUF TRUMPET NIGHT“. Als Pädagoge ist er regelmäßig auf verschiedensten Seminaren und als Gastdozent an Musikhochschulen anzutreffen. Als Solist kann man ihn mit seiner fantastischen Band Own Style auch live erleben.

Aktuell hat er einen „Trompetenratgeber“ verfasst, der seit seiner Veröffentlichung in den Fachbücher Charts ohne Unterbrechung in den Top Ten zu finden ist.

Equipmentberatung

Herzlich willkommen zurück in meiner kleinen Beratungsrubrik. In der letzten Ausgabe ging es um die passende Mundstückposition und die damit verbundenen Aspekte. Diesmal ergänzen wir das vorausgehende Kapitel um die Frage nach dem richtigen Equipment.

Von Rüdiger Baldauf

Die meisten Leser haben wahrscheinlich ihr Mundstück und ihre Trompete schon gefunden und können sich glücklich schätzen. Die anderen sind auf der Suche nach Verbesserungen; das ist legitim, sinnvoll. Diese Suche kann allerdings ausufern in Besessenheit – nicht selten treffe ich Trompeter, die ihr ganzes Leben lang auf der Suche nach dem perfekten Mundstück und Instrument sind.

Nach 40 Jahren Erfahrung kann ich eines versichern: Es gibt weder ein perfektes Instrument noch ein perfektes Mundstück – perfekt kann allenfalls die Leistung des Spielers sein. Trotzdem ist die Suche nicht aussichtslos; man sollte nur effizient beim Suchen vorgehen. Die Kunst beim Suchen besteht darin, die guten von den schlechten Instrumenten unterscheiden zu können, und, bei aller Subjektivität, die passenden Mundstücke von den unpassenden unterscheiden zu lernen. Unterschiedliche Physiognomien der einzelnen

Spieler (Lippenform, Kieferstellung etc.) sorgen für unterschiedliche Bedürfnisse. Hinzu kommen differierende Stärken und Schwächen im Spielsystem – es wäre ein Wunder, wenn bei so vielen unterschiedlichen Vorgaben z. B. ein und dasselbe Equipment zu allen Spielern passen würde.

Nicht selten stellen die Suchenden am Ende fest, dass sich nichts oder nur wenig durch den Wechsel verändert. Der Grund: Klangvorstellung entsteht im Kopf und das Equipment kann nur unterstützend wirken.

Die Mundstückwahl wird überschätzt



Über kaum etwas wird unter Trompetern so heftig debattiert wie die Wahl des richtigen Mundstücks. Die Erwartungshaltung ist hoch. Man ist auf der Suche nach der Wunderwaffe, einem Mundstück, das alles kann: hoch und tief, laut, leise, schrill, soft, voluminös, filigran. Geeignet sollte es sein für alle Arten von Musik und in allen Orchestern. Perfekt ist das Mundstück, das bei geringem Übungsaufwand einen perfekten Sound hervorbringt und sämtliche Schwächen im Spielsystem ausgleicht, mit anderen Worten: eine eierlegende Wollmilchsau.

Falls jemand von euch ein solches Mundstück finden sollte, bitte an die Redaktion schicken. Ich lasse mir umgehend eine Kopie anfertigen und höre noch heute auf zu üben.

Die richtige Wahl des Mundstücks ist ein weitgehend überschätzter Faktor beim Trompetespielen, denn je weiter die Ausbildung eines Trompeters fortschreitet, desto unabhängiger wird er vom Equipment – ein guter Trompeter kann auf jedem Mundstück gute Leistungen hervorbringen, unabhängig von der Beschaffenheit des Materials oder Form. Im Umkehrschluss wird ein unzureichend ausgebildeter Trompeter auf allen Mundstücken Probleme haben. Er ist wesentlich abhängiger vom Equipment und kann vielleicht nur auf einem sehr speziellen Mundstück spielen, bei dem seine Schwächen nicht so stark zum Tragen kommen.

Trotzdem erlebe ich immer wieder auf meinen Seminaren, wie Trompeter durch eine neue Mundstückwahl aufblühen und über sich hinauswachsen. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass im Vorfeld nicht clever ausgesucht wurde.

Auch die psychologische Komponente spielt dabei eine Rolle. Beispiel: Ich habe früher im Orchester Paul Kuhn sowohl Lead-Trompete als auch solistische Parts in tieferen Stimmen übernommen, je nachdem, was gerade erforderlich war. Am Tag vor einem Konzert mit seiner Big Band bat mich Paul, den Lead-Part zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch ein flaches Mundstück für die 1. Trompete und ein großes tiefes Mundstück für die solistische 2. Trompetenstimme. Ich packte also mein flaches Mundstück ein und fuhr zum Konzert. Nach dem Konzert, auf dem alles nach Plan verlief, packte ich das vermeintliche Lead-Mundstück wieder ein und sah dabei, dass ich aus Versehen auf dem falschen, großen Mundstück gespielt hatte. In diesem Augenblick wurde mir klar, dass ich wesentlich unabhängiger von der Beschaffenheit des Mundstücks bin, als ich zuvor annahm. Hätte ich vorher gewusst, dass ich auf dem großen Mundstück spiele, wäre mir vermutlich die Luft ausgegangen und ich hätte den Part aus psychologischen Gründen nicht stemmen können.

Zurück zu den Fakten: Es ist für jeden Blechbläser wichtig, sich auf seinem Mundstück wohlfühlen – eben dieses Mundstück sollte er sich aussuchen.

Häufig auftretendes Problem

Ein Instrumentenhändler eines Musikgeschäftes erzählte mir seinerzeit folgende Geschichte aus seinen Verkauf-

THE ORIGINAL HAND CRAFTED MOUTHPIECE

● MADE IN JAPAN



Masahiko Gotoh fertigt diese Mundstücke aus Silikon und Hartgummi mit der Präzision eines japanischen Messerschleifers in Handarbeit – das Ergebnis ist ein fantastischer, neuer Sound.

Ein Vollreffer in der Mundstückherstellung!



www.bamboomouthpiece.com
www.expression-instruments.de

VERTRIEB FÜR NORDDEUTSCHLAND,
ÖSTERREICH, NIEDERLANDE
UND BELGIEN

Manfred Bosse (Importeur)
Musikinstrumente GmbH
48369 Saerbeck
Tel. +49-(0)25 74-14 17
manfred-bosse@t-online.de

VERTRIEB FÜR
SÜDDEUTSCHLAND

Klaus Meggle e.K.
68309 Mannheim
Tel. +49-(0)6 21-72 10 43
kmeggle@t-online.de

räumen, die ich bezeichnend finde für die Denkweise vieler Trompeter:

Ein Trompeter aus einem Amateur-Blasorchester erkundigte sich nach einem Mundstück, mit dem er auch in der Lage sei, die 1. Stimme zu spielen. Daraufhin suchte der Händler ein aus seiner Sicht passendes Mundstück heraus und verkaufte es dem Kunden. Schon eine Woche später betrat ein anderer Trompeter des Orchesters den Laden und fragte nach dem „1. Stimme Mundstück“. Zunächst verstand der Verkäufer die Frage nicht, bis ihm besagter Trompeter wieder in Erinnerung kam, der ein Mundstück für die 1. Trompete gesucht hatte. Fortan bezeichnete der Händler das besagte Mundstück als „1. Stimme Mundstück“ und verkaufte es wie geschnitten Brot.

Der Spieler sucht sich das Mundstück, auf dem er den höchsten Ton spielen kann – unabhängig von Sound und Ansprache. Der Weg zu einer soliden Höhe soll durch eine vermeintlich clevere Mundstückwahl umgangen werden. Muskelbildung, tägliches Üben wird überflüssig durch flache, kleine Kessel, jahrelange harte Arbeit kann ausgespart werden.

Lösungsvorschlag

Der weitaus größte Teil aller geschriebenen Musik ist im mittleren und unteren Register geschrieben. Deshalb ist eine Ausrichtung des Mundstücks auf nur einen Aspekt des Spielsystems ungeschickt. Vielmehr sollte der Klang des kompletten Registers das Kriterium sein bei der Auswahl eines Mundstücks – klingt das „normale Register“, rund und schön, sollte geprüft werden, ob das Mundstück auch in extremen Lagen funktioniert. Falls dies der Fall ist, sollte weiterhin geprüft werden, ob der Rand in Zusammenwirken mit der Zahnstellung bequem erscheint, ob Bohrung und Kessel dem Spieler volle Klangausbeute ermöglichen, ob die Tonansprache direkt funktioniert und ein sauberer kontrollierter Stoß möglich ist.

Wunder sollte man vom Mundstück nicht erwarten – Unabhängigkeit erreicht man am Schnellsten durch diszipliniertes Üben.

Kleine Mundstückkunde:

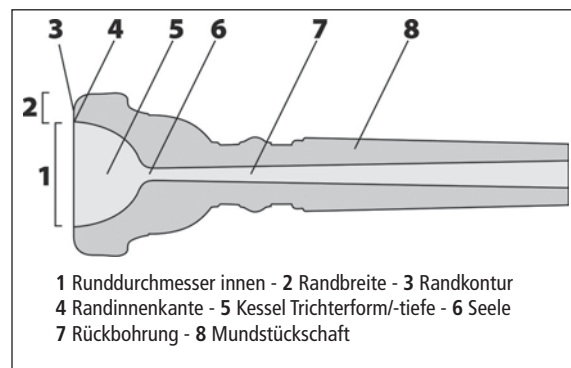
Jedes Mundstück stellt einen Kompromiss dar:

- Ein tiefes und im Kesseldurchmesser großes Mundstück klingt größer, voluminöser als ein flaches Mundstück mit kleinerem Durchmesser, dafür sind hohe Töne schwieriger zu erzeugen, da tiefe, große Mundstücke die Luftgeschwindigkeit nicht begünstigen.
- Wählt man ein kleines flaches Mundstück, so wird es im hohen Register etwas einfacher, jedoch ist der Ton kleiner und nicht vergleichbar im Volumen, für Lead-Trompeter aber nicht entscheidend.

Hinzu kommen noch einige weitere Aspekte:

- Breiter Rand/seichter Abfall zum Kessel : unflexibel bei Bindungen, bequem
- Schmalere Rand/ scharfer Abfall zum Kessel : Präziser Stoß, etwas unbequemer

Hinterbohrung:



- Große Bohrung: hoher Luftverbrauch hoher Kraftaufwand, voluminös, wenig Widerstand
- Kleine Bohrung: schmaler, kompakter Sound, mehr Widerstand

Zusammenfassend:

Dies sind theoretische Werte. In der Praxis können kleine Mundstücke groß klingen und umgekehrt. Das Mundstück muss zum Spieler passen, deshalb: Ausprobieren!

Sound / Klang – Persönliches Markenzeichen

Es spielt nur eine untergeordnete Rolle, für welches Mundstück oder Instrument man sich entscheidet – Der eigene, individuelle Sound wird sich immer wieder durchsetzen, unabhängig von der Wahl des Equipments

Häufig auftretendes Problem

- Es hat sich noch keine konkrete Klangvorstellung entwickelt

Lösungsvorschlag

- Viel Musik hören

Ein Tennisspieler sieht das Ass, bevor er es schlägt. Im übertragenen Sinne:

Ein Trompeter sollte den Ton hören, eine Vorstellung des Klangs haben, bevor er ihn spielt. Eine eigene Soundvorstellung kann man am besten entwickeln, wenn man sich an seinen Vorbildern orientiert und dies schließlich mit seinem persönlichen Stil verknüpft.

Instrumentenwahl – Die passende Trompete – Persönliches Gefühl

Die Wahl des passenden Instrumentes kann, genauso wie die des Mundstücks, nur ein Kompromiss sein, so wie auch die Wahl eines Autos sehr vielen Parametern unterworfen ist, die nicht alle von einem einzigen Fahrzeug erfüllt werden können.

Viele Jahre habe ich auf der Musikmesse in Frankfurt gespielt und war zwischen den Auftritten in beratender Funktion am Trompetenstand. Ich konnte dabei beobachten, auf welche Art viele Messebesucher Trompeten ausprobierten – folgendes Prozedere wiederholte sich:



Man nehme eine Trompete vom Ständer und versuche, einen möglichst hohen Ton zu spielen

- bei Gelingen Trompete favorisieren
- bei Scheitern Trompete zurückstellen und nach einer anderen greifen

Bei der Instrumentenwahl sollte nicht nur ein Aspekt berücksichtigt werden:

- Welche Trompete entspricht meiner Klangvorstellung?
- Welche Klangeigenschaften bringe ich schon von Natur aus mit?
- Welches Instrument lässt sich leicht spielen?
- Auf welchem Instrument fühlte ich mich wohl?

Häufig auftretendes Problem

- Es wird die Trompete ausgesucht, die den höchsten Ton hervorbringt: Trompeten werden häufig danach bewertet, wie leichtgängig sie im hohen Register funktionieren
- Eine neue Trompete wird ausgewählt, weil sie bei einem anderen Spieler hervorragend klingt.
- Trompete und Mundstück passen nicht optimal zusammen

Beispiel: Eine kleine Trompete kombiniert mit einem kleinen flachen Mundstück kann einerseits zur Krafeeinsparung führen, andererseits zu einer zu starken Reduzierung des Klangvolumens.

Lösungsvorschlag

- Alle Aspekte berücksichtigen: Entscheidend ist das Zusammenwirken Spieler – Mundstück – Trompete
- Der Spieler selbst hat dabei natürlich den größten Einfluss

Außergewöhnlich gute Spieler haben eines gemeinsam: Sie können aufgrund ihres Talentes und der daraus resultierenden Spielkraft auf jedem Mundstück und jeder Trompete spielen. Dies mag der Grund dafür sein, dass bei professionellen Spielern recht selten „getunte“ Trompeten oder Mundstücke zu finden sind, die mit „Turboboresh, Verlängerungen Verkürzungen, anderen Federn, zusätzlichen Stützen, verstellbaren Adaptionen, Heavycaps etc. und weiteren

Veränderungsoptionen ausgestattet sind. Von solchen Artikeln profitiert meiner Meinung nach in erster Linie der Verkäufer. Revolutionierende Neuerfindungen zur Erleichterung des Trompetespielens hat es seit Erfindung der Ventile nicht mehr gegeben.

Vor etlichen Jahren spielte ich ein Konzert mit Ack van Rooyen und während eines Stückes blieb meine Wasserklappe hängen, die mit einem Schiebesystem ausgestattet war – er beobachtete das und sagte: „Das Einzige, das sich in den letzten 100 Jahren an den Trompeten wirklich verändert hat, sind diese modernen Wasserklappen, und die funktionieren nicht ...“

Für mich persönlich spielt die Equipmentwahl auch als Unterstützung meines technischen und musikalischen Wohlbefindens dennoch eine wichtige Rolle: Jeder von uns möchte auf einem Instrument und Mundstück spielen, das für ein gutes Spielgefühl sorgt, unsere Spielqualität optimiert – auch wenn das Rad nicht neu erfunden werden kann.

In der nächsten Folge werden wir uns mit Ökonomie beim Spielen beschäftigen und weitere Aspekte herausgreifen, die das Trompetespielen erleichtern. Bis dahin viel Spaß beim Ausprobieren von neuen Mundstücken.

Euer Rüdiger Baldauf

Anzeige

JÜRGEN VOIGT
 MEISTERWERKSTATT FÜR METALLBLASINSTRUMENTENBAU
 Inh. Kerstin Voigt
 Gewerbepark 22 · 08258 Markneukirchen · Tel.: +49(0)37422/45280

*Meine Meisterwerkstatt
 für's Blech
 · Herstellung
 · Reparatur
 · Optimierung*

www.voigt-brass.de · www.facebook.com/voigtbrass · contact@voigt-brass.de